

Als eine ganz besonders bedeutsame und ruhmvolle That aber darf es angesehen werden, dass die kaiserlich deutsche Reichsdruckerei in Berlin bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung sich die Erfahrungen und Kräfte der neuen Bewegung im deutschen Buchgewerbe zu Nutzen machte und in dem deutschen Reichskatalog ein so ausgezeichnetes Druckwerk schuf, das berufen schien, nicht nur in allen Landen ungetheilten Beifall zu finden, sondern in sich den Charakter der deutschen Buchkunst auszuprägen. Gustav Kühl schrieb bei Gelegenheit einer Besprechung dieses Katalogs in der dekorativen Kunst (IV, Heft 1): „Die Abhandlungen in dem deutschen Kataloge der Pariser Weltausstellung, auch in dem Sonderkatalog der dortigen Buchgewerbe-Ausstellung, bilden einen fast ununterbrochenen Triumphgesang auf die augenblickliche Blüte der deutschen Gewerbe. Dass diese laute Art nicht den Eindruck leeren Renommierens macht, liegt — vielmehr, als es der unbefangene Leser ahnen mag — an der vornehmen Ausstattung dieser Kataloge, die schon für sich



Innentitel des Katalogs der deutschen Buchgewerbe-Ausstellung von J. V. Cissarz. |||

den Leser suggestiv überzeugt, dass er es beim Ueberblicken ihres Inhalts mit den Zeugnissen eines Kulturvolkes zu thun hat.“

Den wirtschaftlichen und technischen Teil im deutschen Buchgewerbe hatte Arthur Wörnlein, der Geschäftsleiter des deutschen Buchgewerbevereins in Leipzig, den künstlerischen Teil Peter Jessen, der Direktor der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums in Berlin bearbeitet. Die Abhandlungen, und zwar nicht nur dieser beiden Teile, wirken besonders durch den kühlen sachlichen Ton, in dem sie gehalten sind, frappierend und überzeugend.

Es will uns aber nicht recht einleuchten, wenn Gustav Kühl in seinem Aufsatz fortfahrend gerade an dieser Schöpfung noch englische Einflüsse konstatieren will. Uns will es eher scheinen, als manifestiere sich in diesem